

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 95 (2024)

Artikel: Das Müllerhaus : Gemeinnützigkeit mit Strahlkraft
Autor: Müller, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1047553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Müllerhaus

Gemeinnützigkeit mit Strahlkraft

Das Müllerhaus, ein architektonisches Kleinod in der Lenzburger Vorstadt, hat eine lange Tradition. Die Stiftung, die das Gebäude bewirtschaftet, bleibt aber mit ihren Initiativen am Puls der Zeit. Der jüngste Spross ihres gemeinnützigen Engagements: die Förderung und Vermittlung von Freiwilligenarbeit.

Wer durch die Aavorstadt Richtung Bleicherain fährt und vom Rotlicht bei der Kreuzung gestoppt wird, erblickt linkerhand durch die Bäume einen stattlichen Bau. Das Müllerhaus steht leicht erhöht wie ein Fels in der Brandung an diesem Lenzburger Verkehrsknoten.

Zwei prägende Familien

1793 durch den wohlhabenden Baumwollhändler, Politiker und Oberstleutnant Gottlieb Hünerwadel als Handelskontor und Familienresidenz im klassizistischen Stil erbaut, wurde das Haus ab

1903 während zwei Generationen durch die Ärztefamilien Dr. Adolf Müller-Fischer und Dr. Hans Müller als Praxis und Wohnung genutzt. Mitinhaberin war Gertrud Müller, die ledige Schwester von Hans Müller. 1987 nach dem Tod seines einzigen Sohnes und Erben errichtete Hans Müller zusammen mit seiner Schwester die Stiftung «Dr. Hans Müller und Gertrud Müller». Ihr Hauptzweck: Erhalt und Pflege des Müllerhauses und dessen Nutzung für gemeinnützige und kulturelle Aktivitäten sowie öffentliche Anlässe.

Dr. Hans Müller starb 1989 mit 92 Jahren, seine Schwester Gertrud 2001, knapp vor ihrem 100sten Geburtstag. In ihren Testamenten begünstigten beide die Stiftung, die so zu namhaften Kapitalien kam. Diese ermöglichten zwischen 1994 und 2006 eine stufenweise Restaurierung und zeitgemässe Ausrüstung des Gebäudes mit Investitionen von fünf Millionen Franken. Die Denkmalpflege von Bund und Kanton trug dazu 1,2 Millionen bei, die Stiftung bezahlte den Rest. Gleichzeitig konnten dank den Geldern die kulturell-gemeinnützigen Aktivitäten gemäss Stiftungszweck in Angriff genommen werden. 2001 entstand ein eigenständiger Verein Netzwerk Müllerhaus mit gemeinnütziger Zielsetzung und 2004 wurde «Müllerhaus Literatur und Sprache» (heute Aargauer Literaturhaus) gegründet. Als erster Mieter bezog damals das Stapferhaus den zweiten und dritten Stock des renovierten Hauses. Es folgte eine kreative «Pionierphase» mit neuen Mietern, kulturellen Aktivitäten und dem Ausbau des Netzwerkangebots.

Erhalt und Pflege
des Hauses, Nutzung
für Gemeinnützigkeit
und Kultur

Neuausrichtung und Konsolidierung

2008 kam es zu einer starken Erneuerung im Stiftungsrat und seit 2009 ist Dr. Alexander Krebs aus Lenzburg Präsident des heute fünfköpfigen Müllerhaus-Stiftungsrats. Man erkannte sofort, dass die finanzielle Lage der Stiftung alles andere als stabil, ja sogar ungemütlich war. «Wir lebten von der Substanz und es war absehbar, dass in etwa zehn Jahren alles aufgebraucht wäre. Also mussten wir handeln», sagt Krebs. Der Stiftungsrat wandte sich als Erstes dezidiert ans Aargauer Kuratorium. In der Folge kam es zu einer langjährigen und heute noch gut gelebten Partnerschaft, in deren Rahmen sich die kantonale Kulturförderung – verbunden mit einem Leistungsauftrag – jährlich massgeblich und mit klaren Zielvorgaben an den Kosten des Literaturhauses beteiligt.

Gleichzeitig wurde die Stossrichtung des bis dahin «etwas abgehobenen und elitären» Kulturbetriebs angepasst. «2010 gründeten wir die Müllerhaus-Tischgespräche, einen Förderkreis mit etwa 30 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft, die im Aargau tätig sind oder wohnen und das Haus finanziell unterstützen. Sie treffen sich zweimal im Jahr. Ein externer Gastreferent präsentiert ein aktuelles Thema und beim Nachtessen wird unter der Leitung eines Moderators intensiv und offen diskutiert und debattiert.» Ein Jahr später wurde das Format «Lenzburg persönlich» geschaffen; zweimal pro Jahr werden interessante Lenzburgerinnen und Lenzburger an einem Sonntagmorgen um 11 Uhr zu einem öffentlichen Gespräch eingeladen. «Damit wollten wir das Müllerhaus bewusst für die breite Bevölkerung öffnen und es stärker im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankern», erklärt Krebs. Lenzburg Persönlich ist seit längerer Zeit zu einem festen und geschätzten Bestandteil des örtlichen gesellschaftlichen Lebens geworden.

Überblick zu den Stiftungsaktivitäten		
 MÜLLERHAUS <small>GESELLSCHAFT KULTUR GEMEINNÜTZIGKEIT</small>		
Pflege und Erhalt der Liegenschaft		
Gesellschaft	Kultur	Gemeinnützigkeit
Lenzburg Persönlich	Aargauer Literaturhaus Lenzburg	Müllerhaus Netzwerk
Müllerhaus Tischgespräche	Peter Mieg Stiftung	Städtische Hilfsgesellschaft Lenzburg
Vermietung für Anlässe	Fritz Huser Kunstmaler	Freiwilligenarbeit
Weihnachtssingen	Kunstaussstellungen im Gewölbekeller	

Ein wichtiger Meilenstein war 2018 die Integration des zuvor selbständigen Vereins Netzwerk Müllerhaus in die Stiftung. Heute bietet das Netzwerk mit seinem Team wichtige Dienstleistungen für gemeinnützige, kulturelle, soziale und staatsbürgerliche Institutionen an. Dazu gehören Geschäftsführungsaufgaben sowie Office- und Buchhaltungsdienstleistungen. Die Arbeiten werden ohne Gewinn zu einem günstigen Preis verrechnet. Aktuell werden vierzehn Organisationen unterstützt, so etwa der Dachverband Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen SGF, die Schweizerische Helsinki Vereinigung, die Kulturstiftung pro Argovia, die Stiftung Schlossdomäne Wildeggen

und der Verein Industriekultur am Aabach. Seit 2021 profitiert auch die Städtische Hilfsgesellschaft Lenzburg – kostenlos – von den professionellen Strukturen des Netzwerks, die im Müllerhaus auch ein neues Domizil bzw. eine neue «Heimat» gefunden hat.



Geschäftsleiterin Michelle Müller und Stiftungsratspräsident Alexander Krebs MM

Die Netzwerkaktivitäten sind ein wichtiges Engagement der Stiftung in der Gemeinnützigkeit.

Im Dezember 2022 wurde erstmals ein offenes Weihnachtssingen im Müllerhaus mit den bekanntesten und schönsten Weihnachtsliedern durchgeführt, ganz kurz vor Weihnachten. Der Anlass war ein grosser Erfolg und wird künftig fester Programmteil im Dezember sein.

Solide Finanzen

Zur heute soliden finanziellen Situation der Stiftung tragen die Mietzinseinnahmen von mehreren Dauermietern, die Einnahmen aus Veranstaltungen wie Geschäfts- und Privatanlässe, Ziviltrauungen oder Kunst-Ausstellungen und vor allem die Wertschriftenerträge aus dem Finanzvermögen der Stiftung bei. Das Jahresbudget von rund einer Millionen Franken (inkl. Aargauer Literaturhaus) finanziert sich zu rund 70 Prozent aus den selbst erwirtschafteten Erträgen der Stiftung. Alexander Krebs ist zufrieden: «Die Stiftung ist gesund und stabil, unser Haus ist in der Bilanz bis auf einen Franken abgeschrieben. Aber mit der Teuerung, höheren Betriebs- und Personalkosten und neuen Aufgaben steigt natürlich der Finanzbedarf und wir müssen jedes Jahr kämpfen, um die finanzielle Balance zu halten.»

Die Inspiration

«Wir kreieren Gutes und Wertvolles im historischen Müllerhaus und ermöglichen Kultur, Gemeinnützigkeit und gesellschaftliche Begegnungen mit Strahlkraft.»

Strategische Initiativen

«Trotz der damaligen Neuausrichtung, vielfältiger Aktivitäten und stabiler Finanzen stellten wir vor einigen Jahren fest, dass die grundsätzliche Positionierung der Stiftung nicht mehr den aktuellen Anforderungen entsprach. Wir entschieden uns deshalb 2018, unsere Strategie erneut zu überprüfen und anzupassen und auch unseren Auftritt gegen aussen zu überarbeiten,» sagt Krebs. Ein neues Logo, ein Wertekompass und eine klar formulierte Inspiration bieten seither das Gerüst und den Rahmen für die Stiftungsarbeit.

Hauptziele der neuen Strategie: das Angebot weiter professionalisieren, die Marke «Müllerhaus» gegen aussen stärken, den Bereich der Gemeinnützigkeit ausbauen, Kosten optimieren und Erträge verbessern – u.a. durch den geplanten Aufbau eines professionellen Fund Raisings. Dazu wurden konkrete Kerninitiativen beschlossen. Im Bereich der Liegenschaft soll eine neue Gartenanlage das Gebäude aufwerten. In der Kultur gilt es, die Stellung des Literaturhauses weiter zu festigen. Im Bereich Gesellschaft möchte man Formate schaffen, die vermehrt Jugendliche und junge Erwachsene ansprechen und Debattengespräche ermöglichen. Bei der Gemeinnützigkeit schliesslich wird ein neues Standbein zur Förderung der Freiwilligenarbeit aufgebaut.

Das Projekt Freiwilligenarbeit

Den Impuls zum Thema Freiwilligenarbeit gab laut Michelle Müller, Geschäftsleiterin der Müllerhaus-Stiftung, der Philosoph Ludwig Hasler mit seinem Buch «Für ein Alter, das noch was vorhat». Hasler liefert darin ein eindrückliches Plädoyer für das aktive Mitwirken in der Gesellschaft und die Übernahme von Verantwortung im Alter. Auf einer Plattform über die Webseite der Stiftung können sich Interessenten und Anbieter von Freiwilligenarbeit informieren und gegenseitig vernetzen.

«Wir haben uns mit verschiedenen Organisationen verlinkt, die regional oder national bereits in der Freiwilligenarbeit tätig sind», erklärt Müller. «Vereine wie etwa Benevol, oder Silberprojekt wollen wir nicht konkurrenzieren, sondern mit ihnen zusammenarbeiten und Synergien nutzen». Mittelfristig möchte die Stiftung so zu einem Kompetenzzentrum für die Freiwilligenarbeit in der Stadt und Region Lenzburg werden.



Das operative Team des Müllerhauses MM

Die Menschen im Müllerhaus

Stiftungsrat:

Dr. Alexander Krebs, Unternehmer, Präsident

Daniel Mosimann, Stadtkammann, Vizepräsident

Rolf Bohnenblust, Geschäftsleitungsmittglied Hypothekbank Lenzburg, Quästor

Prof. Dr. Christine Lötscher, Professorin Universität Zürich, Mitglied

Dr. Michael Umbricht, Generalsekretär Kanton Aargau im BKS, Mitglied

Das operative Team:

Michelle Müller, Geschäftsleiterin

Christine Baumann, stellvertretende Geschäftsleiterin

Karin Schibli, Mandatsbetreuerin

Stephanie Granzeuer, Mandatsbetreuerin

Franziska Fäs, Gastgeberin Anlässe

Aargauer Literaturhaus:

Dr. Cédric Weidmann, Gesamtleiter

René Frauchiger, Leiter Werkstätten

Plattform für die Freiwilligenarbeit

Auf der Müllerhaus-Webseite unter dem Link «Gemeinnützigkeit» finden Interessierte eine Plattform, auf der sie sich umfassend informieren und für konkrete Freiwilligen-Jobs bewerben können.

Organisationen, die Freiwillige suchen, präsentieren ihr Angebot und Interessierte können auf die entsprechenden Webseiten zugreifen. Bis heute haben sich 20 Organisationen aus dem Bezirk Lenzburg auf der Plattform eingerichtet.

Verlinkt sind auch die schweizweit tätigen Organisationen Benevol, one11 und Silberprojekt, auf deren Webseiten konkrete Jobs angeboten werden. Bei Benevol ermöglicht ein Suchfilter die Auswahl nach geografischen oder inhaltlichen Kriterien wie Art des Einsatzes oder Inhalt der Arbeit.

Wer sich für einen freiwilligen Einsatz interessiert, aber noch keine konkrete Aufgabe gefunden hat, kann online ein Formular ausfüllen. Damit kann er sich entweder für einen unverbindlichen und kostenlosen Beratungstermin im Müllerhaus anmelden oder direkt sein Interesse für eine der rund 20 im Bezirk Lenzburg suchenden Organisationen anmelden. Er wird dann vom Müllerhaus kontaktiert, sobald sich eine Möglichkeit ergibt.

Ein Factsheet informiert über Bedeutung und Nutzen der Freiwilligenarbeit und enthält weitere nützliche Links.

Eine Möglichkeit, das Thema stärker zu bewirtschaften, sind sogenannte Netzwerktage im Müllerhaus, eine Art Job-Messen, an denen sich Interessenten und Anbieter von Freiwilligenarbeit treffen. Im Sommer fand ein erster solcher Anlass mit zwölf Organisationen statt. Am 16. Dezember 2023 soll im Haus ein Weihnachtsmarkt mit gemeinnützigen regionalen Institutionen stattfinden, damit diese ihre Produkte und Dienstleistungen bekannter machen können.

Eine Studie hat ergeben, dass bereits heute rund 40 Prozent der Bevölkerung Freiwilligenarbeit in der einen oder andern Art leisten. «Es geht uns nicht darum, diese Quote zu erhöhen,» sagt Alexander Krebs. «Unsere Ambition ist es, das Thema zu fördern, unter Anbietern und Nachfragern besser bekannt zu machen und die Leute für solche Einsätze zu animieren». Dahinter steckt viel Knochenarbeit, eine Aufgabe, der sich die Stiftung «mit Freude und grossem Engagement widmen will». Nach dem Motto «Gutes tun tut gut».

Michael Müller

Weitere Informationen:

- 25 Jahre Stiftung Dr. Hans Müller und Gertrud Müller, Separatdruck eines Beitrags in den Lenzburger Neujahrsblättern 2013
- Ludwig Hasler, Für ein Alter, das noch was vorhat, Verlag Rüffer & Rub, 2019
- www.muellerhaus.ch

«Für das Dilemma, dass der Mensch auf Zukunft ausgerichtet ist, aber im Alter kaum noch Zukunft hat, gibt es nur eine Lösung: Ich wirke an einer Zukunft mit, auch wenn die nicht mehr meine sein wird.»
Ludwig Hasler,
Philosoph